

Nach der IADM-Jahresfachtagung 2025 im Deutschen Museum in München ist vor der IADM-Jahresfachtagung 2026 im Heinz Nixdorf Museumsforum in Paderborn. Das ist der Tenor für die vorliegende Ausgabe des JfDM: Neben einem Bericht zur Tagung über den „Bilderdruck zwischen Kunst, Wissenschaft und Gewerbe“ im November 2025 in München, erhalten Sie in dieser Ausgabe eine Vorschau auf die diesjährige IADM-Jahresfachtagung zum Thema „Kulturtechnik und Technikkultur: Bilderschriften, Schriftbilder und ihre Rezipienten im mediengeschichtlichen Wandel.“ Nachdem der Bilderdruck, kolorierte Grafik und Fotografie im letzten Jahr im Fokus unserer Jahresfachtagung stand, ist es in diesem Jahr Kalligrafie, Schrift und die digitale Font-Technologie. Die Tagung geht der Frage nach den Wechselwirkungen zwischen den sich verändernden Technikkulturen bis hin zur KI und den Kulturtechniken des Lesens und Schreibens nach. Unter der Überschrift „Safe the date...“ möchten wir schon jetzt auf den 12. und 13. November 2026 hinweisen. Alle Leserinnen und Leser können auch als Nichtmitglieder an dieser Tagung teilnehmen. Nähere Details dazu erscheinen in der nächsten Ausgabe des JfDM.

Am Ende des vorliegenden Journals befinden sich unter der Überschrift „Mediengeschichte zwischen Fakten und Fiktionen“ drei Buchbesprechungen zu dem Thema mit ungemein aktuellem Bezügen.

Wilfried Kusterka

## Bericht von der IADM-Jahresfachtagung 2025 im Deutschen Museum in München.

### Bilderdruck zwischen Kunst Wissenschaft und Gewerbe: Produktion und Rezeption kolorierter Grafik und Fotografie

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts explodierte die Produktion farbiger Bilder – erstmals konnten sie in nie dagewesenem Umfang hergestellt werden und zirkulieren. Neue Drucktechniken und die frühe Farbfotografie katapultierten die Bildwelt in eine Ära massenhafter, farbiger Reproduktion. Die Jahresfachtagung des IADM widmete sich diesem faszinierenden Spannungsfeld zwischen Kunst, Handwerk und Wissenschaft. Im Mittelpunkt der Tagung standen die medialen Innovationen des 19. Jahrhunderts, ihre technischen Grundlagen sowie ihre gesellschaftlichen Auswirkungen.

In seiner Keynote zeichnete der IADM-Vorsitzende WILFRIED KUSTERKA die Entwicklungslinien nach, die von frühen Farbtheorien, Farbdruckverfahren samt Chromolithografie bis hin zur Farbauszugstechnik des frühen 20. Jahrhunderts führten. Er erläuterte in seinem Vortrag den Einfluss der antiken Naturphilosophie und Alchemie auf die entstehenden modernen Naturwissenschaften. Sie haben die Techniken der farbigen Bildreproduktion entschieden vorangetrieben: schließlich erfreuten sich naturwissenschaftliche Experimente bereits im 18. Jahrhundert großer Beliebtheit. Im 19. Jahrhundert wurde der Diskurs über das Wesen der Farbe zudem von der Kunst aufgegriffen.

Führungen durch die Ausstellung *Bild Schrift Codes* im Deutschen Museum boten den 36 Teilnehmenden einen praxisnahen Einblick in die materielle Welt der Bild- und Druckproduktion sowie der Wissensübermittlung innerhalb der Mediengeschichte. CAROLA DAHLKE, MARIA LATISCHEW und SONJA NEUMANN zeigten, wie Menschen mit Bildern, Schrift und Codes kommunizieren und Wissen überliefern – vom frühen Bilder- und Buchdruck über moderne Drucktechniken bis hin zu Kryptologie und digitaler Verfahren.

Während einer Exkursion zum LANDESAMT FÜR DIGITALISIERUNG, BREITBAND UND VERMESSUNG gewährte ROBERT WEINGARTNER Einblicke in die traditionsreiche Druckwerkstatt, bevor WOLFGANG BLUM die Geschichte der (bayerischen) Landesvermessung skizzierte und das ein-

zigartige Lithografiestein-Archiv vorstellte.

Am zweiten Tag richteten die Fachvorträge den Fokus zunächst auf die technische und mediengeschichtliche Bedeutung der frühen Farbfotografie. SONJA NEUMANN präsentierte Adolf Miethes Dreifarbenfotografie und die Herausforderungen ihrer naturgetreuen Reproduktion im Druck. Dabei stellte sie das diffizile Verhältnis von Dreifarbendruck und Dreifar-



Besichtigung farbiger Bilderdrucke in der RaRa-Bibliothek des Deutschen Museums. Foto: S. Werfel



Farbig gedruckte Kostbarkeiten in der RaRa-Bibliothek des Deutschen Museums. Foto: S. Werfel

benfotografie mit zahlreichen Beispielen vor. DANIEL SCHEIDEGGER untersuchte in seinem Vortrag ein frühes Verfahren der Farbfotografie, das als Photochrom 1889

von der Kunsthandlung HEINRICH APPENZELLER erstmals präsentiert wurde. Die farbigen „Lichtbilder“, die als technische Sensation gefeiert wurden, hatte man damals der Firma ORELL FÜSSLI & CO. als bahnbrechende Erfindung zugeschrieben. SCHEIDEGGER ging der Frage nach, worin dieses geheime Farbverfahren tatsächlich bestand – und offenbarte dabei in einer akribischen Rekonstruktion der Patentverfahren, die Komplexität der Kombination von Foto- und Drucktechnik.

SYBILLE SCHMITZ lenkte daraufhin den Blick auf die Plakatgestaltung, wobei sie die strategische Nutzung „lauter“ Farben analysierte, die Aufmerksamkeit erzeugen und heute die visuelle Kommunikation weltweit prägen. Spannende Bezüge zu historischen Vorbildern des Plakatdesigns und -drucks wurden vorgestellt und die vielfältige Formen- und Farbsprache der Entwicklung vom 19. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart aufgezeigt.

Der Besuch im Rara-Saal der Bibliothek des Deutschen Museums vertiefte das Verständnis historischer Farbdrucke. EVA BUNGE präsentierte äußerst seltene Bücher zu verschiedenen historischen Farbdruckverfahren und machte die zuvor erläuterten Drucktechniken anschaulich erfahrbar.

Mit Blick auf die Professionalisierung der Fotografie zeigte PETER BEST, wie die Ausbildung von Fotografen und Fotografinnen vom 19. Jahrhundert an institutionalisiert wurde und sich technische, künstlerische und gesellschaftliche Anforderungen miteinander verbanden.

Das Finale der Tagung wurde von JACOB LUCKSCHEWITZ bestritten. Er stellte die „Renaissance“ künstlerischer Farbdruckverfahren um 1900 in den Mittelpunkt seines Vortrags und erläuterte, wie traditionelle Techniken seinerzeit neu interpretiert wurden, um sowohl künstlerische als auch reproduktionstechnische Ansprüche zu erfüllen. Sein Fokus richtete sich dabei vorrangig auf den Farbholzschnitt, die Farbradierung und das Farbmezzotinto, deren Herstellung jeweils ein hohes Maß an handwerklicher Kunstfertigkeit erforderten und die doch angesichts der seinerzeit aufkommenden modernen (auf fotografischen Aufnahmen basierenden) Farbdruckverfahren wie aus der Zeit gefallen wirkten. Insgesamt spiegelte die Tagung, zu der ein gedruckter Tagungsband geplant ist, die

komplexen Wechselwirkungen von Farbe, Drucktechnik und Fotografie wider. Sie zeigte, dass technische Innovation, künstlerische Praxis und wissenschaftliche Erkenntnisse untrennbar zusammenwirken und dass die gesellschaftliche Wahrnehmung von Bildern und Farbe stets neu verhandelt wird – von Plakaten über Werbung bis hin zur Berufsfotografie. Die Vorträge und Führungen verdeutlichten, dass die Entwicklungen des 19. Jahrhunderts nicht nur historische Bedeutung haben, sondern auch die Grundlagen für die heutige visuelle Kommunikation und die digitalen Medien legen. Gleichzeitig wurde klar, dass trotz umfangreicher Forschung noch viele Fragen offenbleiben: Wie greifen Foto- und Drucktechnik bei der Entwicklung moderner Farbdruckverfahren ineinander? Wie prägen frühe Druck- und Farbtechniken unsere heutige visuelle Kultur? Welche weiteren Zusammenhänge zwischen technischen Entwicklungen und ästhetischer Wirkung lassen sich noch erschließen?

Text: Sonja Neumann  
Fotos: Silvia Werfel

## Safe the Date: IADM-Jahresfachtagung 2026 am 12. und 13. November im HNF in Paderborn

Kulturtechniken und Technikkultur: Bilderschriften, Schriftbilder und ihre Rezipienten im mediengeschichtlichen Wandel

Die diesjährige IADM-Jahresfachtagung findet im Heinz NIXDORF MUSEUMSFORUM [HNF] in Paderborn statt. Das HNF, ist das weltweit größte Museum zur „Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Informationstechnik.“ Die Besonderheit des HNF besteht in der kulturanthropologischen Sichtweise zur Genese von Bild, Schrift und Zahl bis zur Computer- und Informationstechnik des 21. Jahrhunderts. HEINZ NIXDORF (1925 – 1986) KONRAD ZUSE (1910 – 1995) und DR. ING. RUDOLF HELL (1901 – 2002) – letztgenannter könnte in diesem Jahr seinen 125. Geburtstag feiern – repräsentieren als deutsche Erfinder den Beginn des Veränderungsprozesses von der industriellen in die postindustrielle Technikkultur. Während KONRAD ZUSE in den 1940er Jahren zum Erfinder des weltweit ersten digital arbeitenden Großrechners gehört, ist DR. ING. RUDOLF HELL der Erfinder des Hellschreibers, der elektronischen Bildgravur und des weltweit ersten digital arbeitenden Lichtsatzsystems, der DIGISET. HEINZ NIXDORF als der jüngste unter den dreien gilt als deutscher Pionier von Kleinrechnern und Bürokommunikationssystemen

Mit der Anwendung von Elektronik und Computern entsteht in der Druckgeschichte die Differenz zwischen der Bleisatztechnik einerseits und ihren Folgetechniken wie den Fotosatz und Lichtsatz andererseits. Gutenbergs Typografie des Handsatzes konnte in der ersten Industrialisierung in der Mitte des 19. Jahrhunderts mit der Erfindung von Bleigieß- und Bleisetzmaschinen vergleichsweise problemlos assimiliert werden. Der Grund lag darin, dass der Buchdruck durch Gutenbergs Technik schon 350 Jahre zuvor, nämlich am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit, mechanisiert wurde.

Ab der Mitte des 20. Jh. kündigt sich mit der Erfindung von elektrischen Schaltrelais, von Radio- und Fernsehrohr, des Transistors, Integrierten Schaltkreisen (ICs) und Computern die Negation des Bleisatzes an. Dieser verlässt zwar als praktizierte Technikkultur die druckhistorische Bühne, bleibt aber zugleich mit den fotomechanischen und digitalen

Font-Technologien untrennbar verzahnt: Immaterielles typografisches Wissen wird von der Technikkultur der digitalen Fonts bis hin zur KI von diesen assimiliert.

Hat etwa 350 Jahre zuvor die Erfindung der Typografie mit Gutenbergs beweglichen Lettern im 15. Jahrhundert die Kalligrafie negiert und durch *Imitation* ihrer Handschriften mechanisch reproduzierbar gemacht, so negiert im 20. Jahrhundert der Fotosatz, Hybrid-Satz-, Lichtsatz, und Schreibratz den Bleisatz in vergleichbarer Art und Weise. Doch ein Unterschied bleibt: Was Gutenberg *imitierte* und technisch perfektionierte, das wird in den neuen Satztechniken immateriell *durch Algorithmen assimiliert*: Das typografische Wissen wird unsichtbar und wirkt unter der Bedienoberfläche von Tastaturen und Bildschirmen als *conditio sine qua non* weiter.

Die Kulturtechnik des Lesens ist einige zehntausend Jahre älter als der Begriff, der sie beschreibt: Das Lesen von Tierspuren,

war für die Homo sapiens bei der Jagd nach Tieren ebenso wesentlich, wie es für den Schutz vor gefährlichen Tieren lebensnotwendig war. Diese Kulturtechnik des Lesens wurde lange vor der Erfindung der Schrift praktiziert. Verweist das Lesen von Bildzeichen und deren Deutung mediengeschichtlich auf sehr viel ältere Kulturtechniken zurück? Hat die kulturelle Dominanz von Schrift und Sprache seit der Moderne das Lesen von Bilderschriften zugunsten von Schriftbildern verkümmern lassen? Diesen Wechselbeziehungen zwischen Kulturtechniken und 6000 Jahren Bild- und Schriftkulturen soll mediengeschichtlich nachgespürt werden: Die im HNF präsentierten Exponate dienen dabei als Plattform: Sie zeigen von der Erfindung der Schriftkulturen (Keilschrift, Hieroglyphen) bis zur Elektronik und KI die Artefakte, die unsere Gegenwartskultur erst mög-

lich gemacht haben. Mit der Erfindung der Typografie am Ausgang des Mittelalters beginnt nicht nur eine Medienrevolution für die damaligen gesellschaftlichen Eliten am Übergang zur Neuzeit, sondern zugleich eine Globalisierung der Kulturen nach den Gesetzen einer Ökonomie, die das Mittelalter nicht kannte.

Wilfried Kusterka

SILVIA WERFEL: Gedruckt wie geschrieben? Geschrieben wie gedruckt? Das professionelle Schreiben nach Gutenberg.

KATHARINA PIEPER: Schrift und Kalligrafie in Deutschland bis zum 20. Jahrhundert.

Dr. SYBILLE SCHMITZ: Frauenschrift und Weltkulturerbe – Nüshu. Eine Schrift stiftet Identität.

HANS ULRICH: Lithografie und Schrift.

Dr. DOROTHEE ADER: Neue Schriftgeschichten. Von der Schriftgießerei zum digitalen Klingspor Type Archive.

WILFRIED KUSTERKA: Kulturtechnik des Rasterns und Konturierens zwischen Albrecht Dürer und digitaler Font-Technologie.

Dr. JÖRG PETRI: Entkörperte Typen sortieren: Schriftklassifikation im Wandel typografischer Technologien.

DIRK SCHEIDEGGER: Bild, Text, Wissen. KI generierte Dokumentation für die Geisteswissenschaften.

## Mediengeschichte zwischen Fakten und Fiktionen

Die Frage, wie Nachrichten entstehen, verbreitet und instrumentalisiert werden, ist keine Erfindung des digitalen Zeitalters. Sie zieht sich vielmehr als roter Faden durch die Geschichte der Druckmedien. Drei hier vorzustellende Veröffentlichungen nähern sich diesem Themenfeld und ergänzen sich aus unterschiedlichen Perspektiven. In ihrer Zusammenschau machen alle drei deutlich: Die Auseinandersetzung um Wahrheit, Deutungshoheit und Öffentlichkeit ist kein neues Phänomen. Sie gehört seit den Anfängen der „Schwarzen Kunst“ zur Geschichte der Druckmedien. Angesichts aktueller politischer und medialer Umbrüche bleibt die angespannte Aufmerksamkeit für eine kritische Öffentlichkeit von ungebrochener Relevanz.

### BREAKINGNEWS MAKINGNEWS FAKINGNEWS

Bei der ersten Buchvorstellung handelt es sich um einen Ausstellungskatalog mit dem Titel *Breaking News Making News Faking News*, der 2021 begleitend zu einer internatio-

nal beachteten Schau des DEUTSCHEN ZEITUNGSMUSEUMS Wadgassen erschienen ist. Vor dem Hintergrund der ersten Präsidentschaft Donald Trumps wird hier ein weiter druckhistorischer Bogen geschlagen. Auf 285 Seiten dokumentiert der Band mit eindrucksvollem Bild- und Quellenmaterial, wie Nachrichten seit der Frühzeit des Buchdrucks öffentlich gemacht, gelenkt und manipuliert wurden. Deutlich wird, dass Flugblätter und Zeitungen nie ausschließlich Informationsmedien waren, sondern stets auch als Instrumente politischer und gesellschaftlicher Propaganda der politischen Macht und Gegenmacht genutzt wurden.

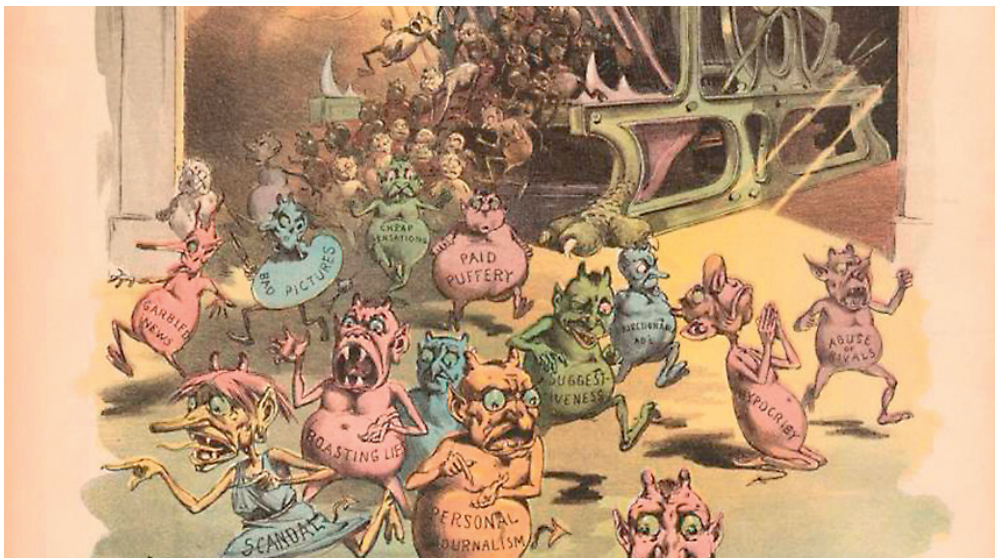
Der Katalog zeigt, wie durch obrigkeitliche Zensur, ökonomische Interessen und sprachliche Codierungen die Leserinnen und Leser schon früh lernen mussten, zwischen den Zeilen zu lesen. ‚Medienkompetenz‘ war damals keine aktuelle Forderung, sondern entwickelte sich erst historisch als gewachsene Lesekultur. Kritische Skepsis und vergleichendes Lesen von Text- und Bildnachrichten erweisen sich als Grundbedingungen einer faktenbasierten Urteilsbildung, damals wie heute.

Münch, Roger (Hrsg.)

BREAKINGNEWS MAKINGNEWS FAKINGNEWS (Katalog zur Ausstellung des Deutschen Zeitungsmuseums)

Wadgassen 2021

Preis 29,90 € zzgl. Porto und Versand  
www.deutsches-zeitungsmuseum.de



„The Evil Spirits of the Modern Day Press“ (Karikatur, erschienen am 21.II.1888 in der Zeitschrift *Puck*) Im Katalog S. 175

## Der Bauernkrieg - ein Medienereignis



Einen konzentrierten historischen Tiefenblick bietet THOMAS KAUFMANN'S Studie *Der Bauernkrieg - ein Medienereignis*. Der Kirchenhistoriker analysiert auf 544 Seiten den Deutschen Bauernkrieg als kommunikatives Geschehen und macht eindrucksvoll deutlich, wie sehr die frühneuzeitliche Öffentlichkeit bereits durch Druckmedien geprägt war. Flugschriften, Pamphlete und Bücher wurden zu Vehikeln politisch-religiöser Auseinandersetzungen, in denen Positionen ebenso scharf formuliert wie persönliche Diffamierungen verbreitet wurden.

KAUFMANN gelingt es, die vielfach analphabetische Bevölkerung als aktiven Resonanzraum dieser medialen Kämpfe sichtbar zu machen. Hoffnung, Angst und religiöse Sinnangebote verdichteten sich zu einem Stimmengewirr, das soziale Erwartungen befeuerte und politische Konflikte zuspitzte. Drucker, Verleger und Buchhändler erscheinen dabei nicht als neutrale Mittler, sondern als Akteure, die sich an den Märkten der Weltanschauungen und der Propaganda orientierten.

Die Studie überzeugt nicht nur durch ihre quellengesättigte Argumentation, – belegt durch 57 Abbildungen, umfangreiche Karten, detaillierten Anmerkungsapparat und eines sorgfältig geführtes Register –, sondern auch durch ihre klare, gut lesbare Sprache. KAUFMANN zeigt exemplarisch, welches Erkenntnispotenzial druckgeschichtliche Forschung entfalten kann, wenn sie mediale, soziale und politische Ebenen konsequent zusammen denkt.

Kaufmann, Thomas

*Der Bauernkrieg - ein Medienereignis*

Freiburg im Breisgau 2024

Preis: 35,- €

## Breaking News – Zeitgeschehen in der Presse von 1648 – 2001.

Den Bogen von der Neuzeit ins 21. Jahrhundert schlagen KLAUS ZEYRINGER und URSULA PRITSCH mit *Breaking News - Zeitgeschehen in der Presse von 1648-2001*. Der Band knüpft thematisch an die beiden zuvor genannten Publikationen an und erweitert den medienhistorischen Blick bis in die unmittelbare Gegenwart. In 46 chronologisch angelegten Kapiteln analysieren die Autorin und der Autor, wie zentrale Ereignisse seit dem Westfälischen Frieden pressegeschichtlich vermittelt wurden.

Anhand ausgewählter Zeitungsquellen zeigen sie Konstanten medialer Einflussnahme und Stimmungsbildung auf: von konfessionellen Konflikten über den Ersten Weltkrieg bis zu den Anschlägen vom 11. September 2001. Nachrichtenmedien erscheinen dabei durchgängig als Akteure der Meinungsbildung, deren Deutungsmacht eng mit politischen und gesellschaftlichen Interessen verknüpft ist.

Besonders aufschlussreich ist die Beobachtung der zunehmenden Beschleunigung der Berichterstattung. Der zeitliche Abstand zwischen Ereignis und Nachricht schrumpft kontinuierlich. Dies ist eine Entwicklung, die in den sozialen Medien ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. ZEYRINGER und PRITSCH benennen damit auch das zentrale Risiko der Gegenwart: eine kaum überschaubare Informationsflut, in der oft die journalistische Einordnung fehlt und Verzerrungen ebenso schnell entstehen wie sie verbreitet werden. Der Band richtet sich bewusst an eine Leserschaft jenseits des engeren Fachpublikums. In



unterhaltender, gut strukturierter Sprache vermittelt er mediengeschichtliche Zusammenhänge und trägt zur Ausbildung eines kritischen Bewusstseins gegenüber den täglich kursierenden „breaking news“ und ihren ebenso allgegenwärtigen „faking news“ bei.

Zeyringer, Klaus; Prutsch, Ursula

*Breaking News - Zeitgeschehen in der*

*Presse von 1648 - 2001*

Frankfurt am Main 2025

Preis: 29,- €

Harry Neß

### Impressum

Das Journal für Druck- und Mediengeschichte ist das offizielle Informationsorgan des Internationalen Arbeitskreises Druck- und Mediengeschichte e.V. (IADM)

**Herausgeber**  
Dr. Harry Neß, Wilfried Kusterka

**Internet**

**Blog**  
[www.druck-mediengeschichte.org](http://www.druck-mediengeschichte.org)

**Redaktion**

**Ltg.:** Wilfried Kusterka (v.i.S.d.P.), [w.kusterka@web.de](mailto:w.kusterka@web.de)  
Dr. Harry Neß, [harry-ness@web.de](mailto:harry-ness@web.de)  
Dr. Volker Benad-Wagenhoff, [volker@benad-wagenhoff.de](mailto:volker@benad-wagenhoff.de)